

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 222.

Montag den 9. August.

1852.

### Der Selbstmord.

(Schluß.)

Jetzt befindet sich unser junger Mann ohne Führer in Paris. Was er hier thut, ist leicht zu errathen: er verpufft das Leben in der heißen betäubenden Atmosphäre des Theaters, der Bordelle, der lustigen Freunde. Dann kommen die Schulden, die Gaunereien, die heimlichen Krankheiten und bringen ihn physisch und moralisch herunter; er wird düster und hat Langeweile, er liebt das Vergnügen und das Vergnügen reißt ihn auf; ein junger Greis wird er von dem Gefühl seiner Ohnmacht gepeinigt, und bereits nennt er sich den Bürger, der des Weltkells voll ist. Endlich sieht der junge Mann, in Täuschung über das Leben aufgewachsen, dieses Leben wie es ist. Alles hat er gekostet und Alles ist ihm zum Schlimmen ausgeschlagen; es war also wahrlich nicht der Mühe werth auf die Welt zu kommen, um darin so unglücklich zu leben. Daß er nun lebensmüde ist, gehört mit zu den Folgen einer Erziehung, die die Periode der jugendlichen Anstrengungen und Leistungen übersprungen hat und die noch grüne Frucht mit Gewalt reifen wollte. Nur zu sehr wird es vergessen, daß das Gehirn erst im zwanzigsten Jahre vollkommen ausgebildet ist; erst dann also sollte man daran denken, die Kinderzucht zu beendigen und den künftigen Mann sich selbst und seinem Berufe zu überlassen.

Der Gedanke an den Selbstmord setzt eine Verwirrung des Geistes voraus, die nicht leicht zu besiegen ist. Wo er in jungen Gemüthern auftaucht, die dem Anscheine nach mit dem, was sie besitzen, vollkommen zufrieden sein könnten, da darf man sicher sein, daß sie an einem schwer heilbaren moralischen Uebel leiden. Die Seele ist ein harmonisches Instrument; frühreife Leidenschaften zerren gewaltsam an seinen Saiten, und wenn sie zerreißen, so zerbricht der verzweifelte Künstler den unnütz gewordenen Körper. Das ist die ganze Geschichte des Selbstmords junger Leute.

Alle heftigen Leidenschaften der Jugend zählen ihre Opfer. Wehe dem, der nicht, da es noch Zeit war, manchmal Zaum und Gebiß gefühlt hat, die ihm seine natürlichen Erzieher anlegten; der nicht den bitteren Kelch der anstrengenden Arbeit gekostet und sein künftiges Leben auf die einfachen Grundlagen des schlichten Menschenverstandes erbaut hat. Er kann vielleicht ein Pflegling der Gelehrsamkeit werden, aber gegen die unzähligen Angriffe des Neides und der Falschheit ist er gewiß nicht gerüstet. Endlich muß man zugeben, daß zwar die Liebe zum Leben eigentlich stärker ist als jedes andere Gefühl, und so ist es bei den allermeisten Menschen der Fall; daß aber doch einzelne den Keim zum Lebensüberdruß fast schon von Geburt an in sich tragen, daß ihnen lange ihr Dasein zur Last ist, bis endlich eine bitter getäuschte Hoffnung in der Liebe, der Freundschaft, in den Bestrebungen um Rang oder Vermögen die innere Gährung zum Ausbruch bringt und den Menschen zum Selbstmord treibt. Geringeres und auch Größeres kann ihn herbeiführen; dann aber ist die eigentliche Ursache meist schwer aufzufinden, sie verliert sich in dem Chaos überschweblicher Ideen, die in einem excentrischen Kopfe durcheinander fahren und die man gewöhnlich glaubt mit dem Worte Lebensüberdruß ebenfalls richtig bezeichnen zu haben.

In allen Fällen aber ist das Aufgeben des gesunden Menschenverstandes, den Jeder, von dem verzogenen Kinde bis zu dem, der in der Wissenschaft oder im Leben eine unerschöpfliche Wollust zu finden hofft, in sich verbirgt, stets die erste Ursache eines tragischen

Endes in dem noch zarten Alter, wo uns die Welt nur in ihrer ganzen Schönheit anlachen sollte. Unsere Civilisation ist wirklich antisocial, insofern sie zu frühzeitig den Knaben zum Mann machen will.

Wir führen also, unsern Beobachtungen gemäß, den Lebensüberdruß und den in einem Augenblicke von Geistesverwirrung aus ihm entspringenden Selbstmord auf die Leere der Seele zurück, eine moralische Krankheit, die mehr und mehr um sich greifen wird, wo Verleugnung und gänzliches Vergessen der Religion, Verachtung ihrer Formen und die Lehren eines philosophischen Materialismus so allgemein sind und wo, wenn man ja einen Urgrund aller Dinge, ein höchstes Wesen annimmt, man sich sehr wenig um die von ihm gewollte Bestimmung des Menschen in diesem und jenem Leben bekümmert. Ein Mensch, der an nichts Ueber sinnliches glaubt, mag seine Seele nähren womit er will, mit eitler und stolzer Wissenschaft oder mit dem sinnlichen Vergnügen dieser Welt; sehr bald wird sie diese Nahrung satt haben, die überladet, ohne den angeborenen Geschmack zu befriedigen. Früher oder später, nachdem er die materielle Welt ausgekostet hat, bricht er hinfällig und über alles Vergängliche enttäuscht, zusammen und sehnt sich nach Vernichtung. Da thut er das erste Gelübde des Selbstmords; er erneuert es noch oft, bis endlich der Tag kommt, wo er in einem Anfälle von Verzweiflung über die tausend scharfen Dornen des Lebens es erfüllt unter Umständen, die die Menge in Erstaunen setzen. Ein paar Beispiele mögen hier stehen.

\*\*\* hat kaum das zweiundzwanzigste Jahr angetreten, aber schon mehrmals gegen seine fröhlichen Freunde geäußert, daß er sich das Leben nehmen möchte. Er war ein schöner, kräftiger Jüngling und allen Arten der Wollust mit brennendem Verlangen nachjagend. Schon frühzeitig sich selbst überlassen, hatte er das Unglück gehabt, auch sehr bald in alle Sophismen des Unglaubens und in alle Künste der vornehmen Liederlichkeit eingeweiht zu werden. Seine Gönner hatten ihm ein anständiges, doch nicht überreichliches Auskommen verschafft; dieß schmolz und reichte nicht zu für seine Schulden und sein wüthes Leben. Vom Wein und von Ausschweifungen zerrüttet schimpft er einmal voll Verzweiflung auf seinen kranken Wagen, der nicht ein Glas Champagner vertragen wolle, und auf seine vollkommene Ohnmacht in den Armen seiner Geliebten. Von diesem Augenblicke an trug er sich im Stillen mit dem Gedanken an Selbstmord herum und nährte ihn durch das Lesen von Romanen der neuen Schule, wo das Leben bloß Genießen ist und nicht mehr Sentenzen jeden Augenblick den Tod leiden. Unser Freund setzt also seine Todesstunde fest, und weil er aus dem Leben gehen wollte wie Mirabeau, so ordnete er ein Festin an, zu welchem etliche seiner Gefellen mit ihren Phrynen geladen wurden. Man stößt fleißig an zu Ehren des künftigen Hingeshiedenen, und es muß wenigstens bemerkt werden, Niemand glaubte an das Vorhaben, worauf er als Lebend-Todter mit stolischer Kaltblütigkeit sein Wort gegeben hatte. Zu Hause angekommen schickt er seinen Mantel zum Schneider als Abschlagszahlung auf eine Rechnung, die dieser nunmehr nicht wird eintreiben können; darauf ladet er die Pistole, schreibt ein Abschiedsbillet und setzt dann an. Aber er zaudert, und voller Scham über seine Schwachheit läuft er zu einem neben ihm wohnenden Freunde und erzählt ihm, was er seine elende Feigheit nennt. „Kannst Du Dir es wohl denken! ich setzte die Pistole ans Auge und die Kälte der Mündung brachte mich von meinem Vorsatze ab; das hätte ich nicht geglaubt. Ich bin

ein erbärmlicher Wicht, ein Mensch, der kein Herz hat, und da man mich nun feig nennen kann, so will ich auch leben, ohnmächtig und voller Schulden ... Adieu!" Damit geht er auf sein Zimmer zurück. Der Freund hatte ihm noch halbbetrunken zugehört; kaum war er eingeschlafen, so dröhnt sein Zimmer von einem Pistolenschuß. Er springt aus dem Bette, eilt hinüber und kommt zu spät; ein Leichnam mit zerschmettertem Kopfe lag im Kissen. Am andern Morgen fand man unter einer Lampe auf dem Kamin einen Zettel mit jenen bekannten Romansfloskeln, die den Familien und den nachsichtigen Gläubigern die Frucht ihrer übelverstandenen Gefälligkeit vor Augen legen. „Ich habe das Dasein zu sehr genossen; nichts wollte mich mehr ansprechen. Adieu, ich gehe um zu braten. Dort unten sehen wir uns wieder, ich mit zu wenig Zähnen und einem Horne zu viel. Ich habe um ein Uhr Nachts mein Bündel geschnürt und bin mit dem Liebchen Turlutu etc. ad patres abgegangen.“

Das ist ein echtes Muster von solchen Selbstmorden und ein Zeugniß für die Aftenerziehung, die ein junges Herz allen Ausartungen der Schwelgerei und des Hochmuths preisgibt. Atheistische Philosopheme thun das Meiste zu dieser Verwilderung der Generationen, die auf sie horchen. Erst wird der Glaube an Gott und der religiöse Sinn zerstört oder für überflüssig erklärt; der Schüler nennt sich dann einen Philosophen, das heißt, er läßt sich in der Welt gehen, wohin ihn seine Leidenschaften treiben. Leeren Aberglauben und Furcht vor der Hölle hat er allerdings nicht; irgend einen festen Halt punct findet er in seiner leeren Seele aber auch nicht. Unter solchen Umständen ist es gar nichts Außerordentliches, daß in einem Augenblicke, wie sie unvermeidlich kommen müssen, wo der Mensch ohne den Glauben an Gott und an ein künftiges Leben auch von dem letzten Reste seiner Vernunft verlassen wird, daß er da einen Ausweg sucht, um der Verzweiflung zu entinnen, und daß er ihn nur im Tode findet. Die jungen Selbstmörder sind fast alle aus dieser Schule und beweisen, welche

Ausbreitung sie gewonnen habe, noch mehr aber beweisen sie, daß die Grundlage aller Erziehung nur die Religion sein könne, und daß die, welche diesen Anfang aller Weisheit verachten, die eigentlichen Verderber der Jugend, die Räuber der Segnungen sind, welche Gott ihr bestimmt hat.

M\*\*\*, von einem Vater abstammend, der ein sogenannter Philosoph war, rühmte sich schon in früher Jugend mit empörendem Eynismus der Verachtung alles Heiligen. Seine oft wiederholten Redensarten waren: „Gott und Hölle sind schöne Utopien für die, die davon Ansehen und Gewinn ziehen. Die Ehe ist ein Unsinn, die Thiere leben in Polygamie. Dachte etwa mein Vater an mich, als er meine Mutter aus Liebe nahm? Er hat mir eine „gute“ Erziehung gegeben, damit hat er mir aber nur wieder gegeben, was er von seinen Eltern bekommen hatte.“ Mit solchen Grundsätzen, dabei jung und schön, trat M\*\*\* in die Welt. Man bewunderte sein heiteres Wesen und seine angenehmen Talente; er war die Seele aller Kaffeehäuser und der Liebling der Damen. Auf diesem Wege arbeitete er in verschiedener Weise alle Tage ein Bischen auf seinen Untergang los; endlich verfiel er in einen Trübsinn, den er kaum in den fröhlichen belebten Circeln, deren Zierde er sonst gewesen, von sich abschütteln konnte. Man sagte ihm nach, daß er häufig gewisse Pillen, in Italien Diavolini genannt, verschluckt und seinen Grund dazu habe. Eines Tages fand sich der unbärtige Jüngling völlig untüchtig, der Gegenstand seiner Bärtlichkeiten verspottet ihn und weist ihm die Thüre. Am andern Tage war er auf einem Ball, und dort konnte er, angeblich so stark und so gerüstet gegen das Elend des Lebens, die Gleichgültigkeit seiner Angebeteten nicht verwinden. Ein verliebter Blick, den diese einem begünstigten Nebenbuhler zuwirft, stößt ihm vollends den Dold ins Herz ... Er geht zu allerletzt vom Ball weg und eine Stunde darauf schneidet sich der junge Thor im Ballcostume in einem Gehölz die Kehle mit einem Rasirmesser durch. —

## Meteorologische Beobachtungen

vom 1. bis mit 7. August 1852.

Tag u. 4. Beobachtung.	Barometer nach Pariser Zoll und Liniën.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Flaschein-Hygrometer nach Deluc.	Windrichtung.	Lufterscheinungen.
1.	8 27, 10, 0	+ 16, 4	1, 4	50, 1	NW	Sonnenschein.
	9 — 9, 4	+ 21, 0	1, 9	46, 5	W	Sonnenblicke. *)
	10 — 9, 5	+ 15, 5	0, 7	49, 4	WNW	gewölkt.
2.	8 — 9, 0	+ 15, 4	0, 8	52, 0	SW	leicht gewölkt.
	9 — 8, 1	+ 19, 9	1, 8	47, 2	SSW	Sonnenschein, matt. **)
	10 — 7, 5	+ 15, 2	0, 5	51, 0	SW	matt gestirnt.
3.	8 — 6, 2	+ 16, 2	0, 8	52, 0	SW	Sonnenschein, matt.
	9 — 5, 4	+ 22, 4	2, 4	41, 5	SO	Sonne matt, schwül.
	10 — 5, 3	+ 17, 0	0, 9	50, 5	SSO	bewölkt.
4.	8 — 4, 3	+ 16, 6	0, 4	54, 2	SW	leicht gewölkt.
	9 — 4, 7	+ 17, 5	1, 2	50, 4	WSW	bewölkt.
	10 — 5, 8	+ 14, 3	0, 5	53, 5	SW	Regen.
5.	8 — 7, 0	+ 14, 1	0, 9	53, 2	SW	Sonnenschein.
	9 — 7, 0	+ 20, 0	2, 3	48, 0	SW	Sonnenblicke.
	10 — 6, 8	+ 16, 0	0, 9	50, 5	SW	dicht bewölkt.
6.	8 — 6, 0	+ 17, 5	1, 2	51, 4	SW	leicht gewölkt.
	9 — 6, 0	+ 20, 3	2, 1	46, 5	SW	Sonnenblicke.
	10 — 5, 9	+ 16, 3	1, 1	49, 3	SW	bewölkt.
7.	8 — 5, 9	+ 16, 4	1, 0	51, 0	NW	gewölkt.
	9 — 5, 9	+ 19, 1	2, 0	45, 5	NW	Sonnenblicke.
	10 — 6, 7	+ 15, 5	1, 4	47, 5	W	gestirnt.

\*) Um 1 Uhr schnell vorübergehendes Gewitter mit Regen aus WSW.

\*\*) Gegen 5 Uhr Gewitter in S. vorüberziehend.

## Tageskalender.

### Dampfwagen-Absfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a/D. u. Stettin, A. über Götthen: 1) Güterzug unter Personenbef. Morgs. 6 U.; 2) Personenzug Nachm. 3 1/2 U.; 3) Personenzug Abds. 5 1/2 U., mit Uebernachten in Wittenberg [Magdeb. Bahn]. B. über Röderrau: 4) Personenzug Nachm. 2 1/2 U.; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., Abds. 7 U., mit Uebernachten in Röderrau. [Dresdn. Bahn.]

- Nach Dresden, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Bittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenzug Morgs. 8 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Güterzug, unter Personenbeförd., Vormitt. 10 U.; 3) Personenzug Nachm. 12 1/2 U., mit Uebernachten in Görlitz; 4) Personenzug Abds. 5 U.; 5) Güterzug, unter Personenbeförderung, Abds. 7 U., mit Uebernachten in Riesa. [Dresdn. Bahn.]

- Nach Frankfurt a/M., über Halle, Erfurt, Eisenach (Cassel) und Unterhausen: 1) Personenzug Mittg. 12 U. mit Uebernachten in Eisenach; 2) Personenzug Abends 5 1/2 U. mit Uebernachten in Erfurt; 3) Personenzug Abends 10 Uhr mit Uebernachten in Halle; 4) Güterzug, unter Personenbeförderung, Morgs. 7 1/2 Uhr mit Uebernachten und sonstigem Aufenthalt in Cassel. [Magdeb. Bahn.]

- Nach Hof über Altenburg, ingl. nach Nürnberg und München: 1) Personenzug mit Güterbeförd. Morgs. 6 U., ohne Unterbrechung; 2) Personenzug Nachm. 12 1/2 Uhr, ebenso; 3) Personenzug mit Güterbeförd. Nachm. 4 1/2 U. zum Uebernachten in Plauen, mit Weiterfahrt von da Morgs. 6 1/2 U.; 4) nächtlicher Personenzug Abends 10 1/2 Uhr, ohne Unterbrechung. [Bayersch. Bahn.]

- Nach Magdeburg, über Halle u. Götthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt bis Eöln, auch nach Paris und London: 1) Personenzug Morgs. 6 U., ohne Unterbrechung, vermittelt Schnellzuges in Wagenclasse I. und II.; 2) Personenzug Mittg. 12 U. ebendahin, ingl. nach Mecklenburg und Hamburg, mit Uebernachten in Helzen, in Hannover und in Wittenberge; 3) Personenzug Abds. 5 1/2 U.; 4) Personenzug Abds. 10 U., nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgs. 7 1/2 U.; 6) Güterzug, ebenso, Abds. 6 1/2 U. mit Uebernachten in Götthen [Magdeb. Bahn.]

### Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 U.  
 C. A. Klemm's Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Piano) und Musik-Salon (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Lisse, 1. St.  
 Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.

C. S. Grails (früher Krügers) Dampf- und alle Arten Bannbäder, Rosenthalgasse, täglich von früh bis Abends.

Dr. Wünsche, Universitätsstraße Nr. 5, hält chirurgische Instrumente und Messerschmidthwaren in großer Auswahl, so wie K. S. patentierte Schugrasirmesser eigener Fabrik.

**J. Reichels Bandagen-Magazin Markt, Königsh. 17.** Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.  
**Herrmann Friedel** erteilt zu jeder Zeit Tanzunterricht. Unterrichts-Local: Brühl im Frauencollegium.

**Centralhalle:**

Vereinigte Waaren-Magazine hiesiger Gewerbetreibender und diverser Geschäfte, von früh 8—7 U. Abends.

Möbels-Magazin vereinigter Tischler, Tapezierer, Glaser, Vergolder und Lackirer, von früh 7—7 U. Abends.

Concert im Schützenhause von 7—10 Uhr.

Theater. 44. Abonnementsvorstellung. (XXXI.)

**F a u s t .**

Tragödie in 6 Acten von Göthe. Musik von Lindpaintner.

**P e r s o n e n :**

Faust	Herr Rudolph.
Wagner, sein Famulus,	„ Menzel.
Rephilotheus	„ Kläger.
Der Erdgeist	„ Saalbach.
Der böse Geist	„ —
Die Hexe	Fräul. Anshüg.
Ein Heren-Diener	Clara Meier.
Ein Schüler	Herr Lobe.
Ein zweiter, } Schüler,	„ Steys.
Ein dritter, } „ Klemm.	
Frosch, } „ Ballmann.	
Brandt, } „ Stürmer.	
Siebel, } „ Schott.	
Altmeier, } „ Schneider.	
Margarethe, ein Bürgermädchen,	Fräul. Schäfer.
Balentin, ihr Bruder, Soldat,	Herr von Othegraven.
Frau Marthe, ihre Nachbarin,	Frau Gide.
Lieschen, ein Bürgermädchen,	Fräul. Rauch.
Erstes, } Dienstmädchen,	„ Buck.
Zweites, } „ Frau Fischer.	
Erster, } Bürger,	Herr Herboldt.
Zweiter, } „ Müller.	
Dritter, } „ Bernicke.	
Erster, } Handwerker,	„ Ludwig.
Zweiter, } „ Erfurt.	
Dritter, } „ Winzer.	
Soldaten. Volk. Erscheinungen und Geister. Genien.	

**Freiwillige Subhastation.**

Von dem Rathslandgericht zu Leipzig wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß

**den Sieben und Zwanzigsten August 1852**

Mittags 12 Uhr an Rathslandgerichtsstelle auf Antrag Johann Gottlob Karnagels und dessen geschiedener Ehefrau das von diesen gemeinschaftlich besessene, unter Nr. 98 des Brandcatasters von Connewitz gelegene, im Grund- und Hypothekendbuche Fol. 112 eingetragene Hausgrundstück freiwillig an den Meistbietenden versteigert werden soll.

Alles Nähere enthalten die im Landgericht und im Gasthose zu Connewitz angeschlagenen Bekanntmachungen.

Leipzig, den 15. Juli 1852.

**Das Rathslandgericht.**

Stimmel.

Günther.

**A u c t i o n .**

Ein Lager von Zephyr- und anderer Wolle, Seide, Zwirn, Garn (Zeichnen-, Posamentir- und Hansgarn), auch eine Parthie Vorhangsbesätze und Franzen nebst einigen Pultern, Waagen, Lampen u. s. f.

Mittwoch den 11. dts. Mts. und folgende Tage

Vorm. von 8 und Nachm. von 2 Uhr an in der Europäischen Börsenhalle an der Katharinenstraße hier gegen sofortige Zahlung in Courant durch den Unterzeichneten versteigert werden. Außer den Hausfrauen werden besonders Posamentirer-, Garn- und Tapissierwaarenhändler, so wie Schuhmacher und Schneider hierauf aufmerksam gemacht.

Leipzig, den 6. August 1852. Adv. Schopeck, Notar.

Kriemer, Sattler und Händler werden auf die unter Nr. 289—290 in der Auction vorkommenden Neussilber- u. Kurzwaaren aufmerksam gemacht.

**In Zahnangelegenheiten**

bin ich von jetzt an zu sprechen:

Montag, Mittwoch, Freitag Nachmittag von 1—6 Uhr,  
 Dienstag, Donnerstag, Sonnabend Vormittag von 8—1 Uhr.  
 Für an Zahnschmerz Leidende zu jeder Zeit.

Zahnarzt Herrmann.

**Stablissemments-Anzeige.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage **Sainstraße Nr. 27** ein

**Strumpfwaaren-, Handschuh- und Strickgarn-Geschäft**

unter der Firma

**August Markert**

eröffnet habe.

Durch reelle und billige Bedienung werde ich mich bestreben, das mir zu schenkende Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen und bitte ich, bei Bedarf meiner Artikel, um geneigte Berücksichtigung.  
 Leipzig, den 9. August 1852.

Hochachtungsvoll  
**August Markert.**

**Stablissemments-Anzeige.**

Einem geehrten Publicum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hierorts als Schleifer etablirt habe. Ich werde alle mir gütigst zukommenden Aufträge oder Bestellungen und Reparaturen pünktlich und prompt besorgen und durch Güte meiner Arbeit unter soliden Preisen mir Vertrauen zu erwerben suchen.  
 Leipzig, den 9. August.

**Gustav Petsche,**  
 Schleifermeister, gr. Fleischergasse Nr. 4.

**Nicht zu übersehen.**

Unterzeichneter erlaubt sich einem hiesigen und auswärtigen Publicum die ergebnste Anzeige zu machen, daß er sein Regen- und Sonnenschirmgeschäft aus der Markttagshude mit dem heutigen Tage in **Auerbachs Hof, große Bude Nr. 1** verlegt hat.

Zugleich empfehle ich mein Lager eleganter Regen- und Sonnenschirme zu den billigsten Preisen.

Auch werden daselbst alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen schnell und billig besorgt und alte Gestelle mit neuen Zeugen bezogen.

**August Wrande,** Regen- und Sonnenschirmmacher,  
 Auerbachs Hof Nr. 1, große Bude.

**Carl Baumann,** Tapezierer, Burgstraße Nr. 25,  
 bittet Bestellungen bei Herrn Nadlermeister **Büchner** in der großen Feuertugel abzugeben.

**Die Färberei, Druckerei und Wasch-Anstalt von W. Spindler**

in Leipzig Universitätsstraße Nr. 23,

in Berlin, Stettin und Breslau,

empfiehlt sich den geehrten Damen im besten Waschen, Färben und Drucken aller seidnen, wollenen und baumwollenen Zeuge, so wie im Glätten von Gardinen und Möbelstoffen, und werden alle in dies Fach einschlagende Arbeiten schnell, mit der größten Eigenheit und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

**Ritten.** Glas, Porzellan, Perlmutter, Bernstein, Alabastrer u. werden schön, fast unsichtbar und haltbar reparirt, und übernimmt Herr Klempnermeister **Voigt,** Kramerhaus.

**Glacé-Handschuhe** werden sauber gewaschen, auch glänzend schwarz gefärbt **Königsplatz,** blaues Roß Nr. 4.

**Lüll-Mantillen,**

desgl. Tücher, Schleier, so wie alle Arten Stickereien, als Kragen, Chemisettes, Taschentücher, Unterärmel, Negligehauben nach den neuesten Mustern gearbeitet, alle Sorten Lülle, Spitzen, Jacconet, Mull, Batist, französische gestickte Mull-, Batist-, Plüsch- und Einsatzstreifen u. s. w. empfehlen in großer Auswahl zu den bekannten billigen Preisen

**J. E. Reichsenring & Co.,** Grimm. Straße Nr. 10,  
 Herrn Forbrich gegenüber.



**Zu verkaufen** sind zwei Seltige Tafeln, um Waaren aufzustellen, Neumarkt Nr. 27, 2 Treppen hoch.

Ein Gebett gute Betten ist zu verkaufen Ritterstraße Nr. 33, im Hofe 1 Treppe.

**Bekanntmachung.** 16 Stück 2 Zoll und 2 1/2 Zoll starke, 6 und 7 Ellen lange eichene, ausgetrocknete Pfosten liegen zum Verkauf bei **Dunkel** in Stahmeln.

**Zu verkaufen** sind vier sehr schöne Drangendebäume, italienische Stämme. — Das Nähere bei dem Hausmann in Lurgensteins Garten.

**Zu verkaufen** ist ein schwarzer Wasserhund engl. Race. Das Nähere bei dem Hausmann in Lurgensteins Garten.

## Fliegenwasser

in ganz frischer Waare bei  
**Weidenhammer & Gebhardt.**

**Cosmetisches Nasir-Seifenpulver** u. aromatisches **Zahnpulver** in großen Schachteln zu 2 1/2  $\mathcal{R}$  empfiehlt das **Bereins-Comptoir**, Petersstraße Nr. 22, 1. Etage; Detail-Verkauf Petersstraße Nr. 13 in der Hausflur.

**Fliegenwasser**, untrügliches, à Glas 1 1/2 und 2 1/2 Ngr., perfishes **Insectenpulver** und **Wanzenod** in Gläsern zu 2 1/2 und 5 Ngr. empfiehlt das **Bereins-Comptoir**, Petersstraße Nr. 22, 1. Etage. Detail-Verkauf Petersstraße Nr. 13 in der Hausflur.

**Mandelseife** in Kiegeln à  $\mathcal{R}$  7 1/2  $\mathcal{R}$ , **Rosenseife** à  $\mathcal{R}$  10  $\mathcal{R}$ , **Cocoseife**, parfümirte rothe à  $\mathcal{R}$  56  $\mathcal{A}$ , weiße à  $\mathcal{R}$  40  $\mathcal{A}$ , empfiehlt als vorzüglich milde Seifen für die Haut, so wie Pomaden, feine Haaröle, Cosmetics, Extraits, Eau de Cologne und dergl. mehr Parfümerien das **Bereins-Comptoir**, Petersstraße Nr. 22, 1. Et.; Detail-Verkauf Petersstr. 13 in der Hausflur.

**Gute russische Talgseife** à Pfund 36 Pf., bei Abnahme von 8 Pfunden für 1 Thlr. 1 Pfund zu. Schwarze Riegeiseife à Pfund 2 Ngr., 16 Pfund für 1 Thlr., 8 Pfund für 15 Ngr. und 4 Pfund 7 1/2 Ngr., empfiehlt geehrten Hausfrauen das **Bereins-Comptoir**, Petersstraße Nr. 22, 1. Etage. Detail-Verkauf Petersstraße Nr. 13 in der Hausflur.

Als Linderungsmittel gegen  
1 ganze Schachtel 7 Ngr.  
1 halbe Schachtel 7 Ngr.  
Brustkrankheiten, als Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit, giebt es nichts Besseres, als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten

## Hustentabletten

(concessionirte **Pâte Pectorale**) von **S. Wenz** in Wiesbaden, in Leipzig zu haben bei **Weidenhammer & Gebhardt.**

**Schönsten, frischen Himbeersaft** empfehlen zu billigen Preisen  
**Pezold & Fritzsche**, Petersstraße Nr. 38.

**Schöne zettige Muspffel** sind zu haben Lindenstraße Nr. 8.

**Milch.** Von einem nahen Rittergute können noch täglich 30 Kannen gute Milch abgelassen werden. Näheres in der Reichstraße Nr. 14 beim Hausmann.

**Zu kaufen gesucht** wird ein Hausgrundstück, in der Königs-, Quer- oder Poststraße gelegen, durch  
**Adv. Georg Voering** (Tuchhalle).

### Heiraths-Gesuch.

Ein hiesiger Bürger, jung und von angenehmem Aeußeren, welcher sich eines angenehmen gut rentirenden Geschäfts zu erfreuen hat, wünscht sich mit einer nicht unvermögenden Dame, sei es Jungfrau oder junge Witwe, zu verheirathen. Angenehmes Aeußere so wie sanfter Charakter wird gewünscht und haben sich geehrte hierauf reflectirende Damen auf Ehrenwort der strengsten Discretion versichert zu halten.

Adressen bittet man unter der Chiffre **J. C. H. # 101** poste restante Leipzig gefälligst niederzulegen.

**Zu leihen gesucht** werden 2000 Thlr. als erste Hypothek auf ein hiesiges Haus mit 720 St. Einb. belastet, durch  
**Adv. Eberlich, Brühl Nr. 83.**

800 Thlr. sind sofort hypothekarisch auszuleihen Löhns Platz Nr. 5, Seitengebäude links.

### Alte Burg Nr. 8

kann ein guter Möbelpolierer Arbeit erhalten.

### Ein Laufbursche,

der sogleich antreten kann, wird gesucht Grimma'sche Straße Nr. 6 im Gewölbe.

**Gesucht** wird zum sofortigen Antritt ein kräftiger junger Mensch zur Erlernung der Steindruckerei bei

**Frdr. Gröber**, niederer Park Nr. 5.

**Gesucht** wird ein Bursche, welcher Lust hat Böttcher zu werden, Hainstraße Nr. 28 bei Carl Schunke.

**Gesucht** wird ein guter Kellner.

**C. C. Stolpe jun.**, Katharinenstraße Nr. 22.

**Gesucht** wird zum 1. September ein gewandter Marqueur, welcher gute Zeugnisse hat, große Fleischergasse Nr. 2.

**Zum Punctiren an Schnellpressen** kann ordnungsliebenden, mit guten Zeugnissen versehenen Mädchen sofortige Anstellung nachgewiesen werden Universitätsstraße Nr. 15 parterre links.

### Dienstmädchengesuch.

Ein Mädchen, welches in der Küche und allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist und darüber so wie über ihr bisheriges Verhalten **vorzügliche** Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sogleich einen sehr guten Dienst finden. Zu erfragen Königsstraße Nr. 11, 1 Treppe, täglich zwischen 1 und 2 Uhr.

Ein Mädchen, welches **allein der Küche und der häuslichen Arbeit vollständig** vorstehen kann, über ihr früheres Verhalten genügende Empfehlungen nachzuweisen und längere Zeit bei einer soliden Herrschaft gedient hat, wird zum 1. Septbr. zu miethen gesucht. Nur solche Personen wollen sich melden Drossdener Straße Nr. 43 parterre.

**Gesucht** wird zum 1. Sept. ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen für Kinder und häusliche Arbeit Erdmannsstraße Nr. 13, 3. Etage links.

**Gesucht** wird ein Dienstmädchen in gesetztem Alter; dasselbe muß jedoch in der Küche erfahren und an strenge Reinlichkeit gewöhnt sein, und gute Atteste vorzeigen können, Hainstraße Nr. 1, zwei Treppen links.

**Gesucht** wird ein Stubenbursche, am liebsten vom Lande, im Wiener Saal.

**Gesucht** wird zum 1. Septbr. eine mit guten Zeugnissen versehene, in gesetzten Jahren stehende Kindermuhme, welche schon längere Zeit als solche conditionirt hat. Zu erfragen Lindenstraße Nr. 3 parterre.

**Gesucht** wird ein reinliches und zuverlässiges Dienstmädchen zu sofortigem Antritt Gewandgäßchen Nr. 5, 4. Etage.

**Gesucht** wird ein Dienstmädchen, welches sogleich antreten kann, Reichels Garten, Colonnadenstraße Nr. 2.

Ein junger sehr **kräftiger Mensch** vom Lande sucht sofort Unterkommen große Windmühlenstraße Nr. 1B, 2. Hof parterre.

Eine reinliche ordentliche Frau sucht **Wäsche** in oder außer dem Hause. Bestellungen bittet man bei Madame Volkrath, Sellier's Hof 2 Treppen hoch abzugeben.

**Dienstgesuch.** Ein Mädchen von gesetzten Jahren, welche schon längere Zeit hier bei anständigen Herrschaften gedient hat und in der Küche nicht unerfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein anderweitiges Unterkommen. Zu erfragen Lehmanns Garten beim Hausmann.

Ein Mädchen, nicht von hier, mit guten Zeugnissen versehen und von ihrer jetzigen Herrschaft auf das Beste empfohlen, sucht Verhältnisse halber zum 1. September einen andern Dienst bei einer anständigen Herrschaft. Näheres Thomasgäßchen 10, 3 Tr.

Ein sehr ordentliches junges Mädchen sucht zum 1. September ein Unterkommen als Jungfer oder Jungemagd. Adressen bittet man gefälligst abzugeben Kupfergäßchen Nr. 4, 2 Treppen.

Ein Mädchen, welches erfahren in der Küche ist, sich jeder häuslichen Arbeit gern und willig unterzieht und auch von ihrer Herrschaft empfohlen wird, sucht den 15. August oder 1. Septbr. einen guten Dienst. Näheres Dresdner Straße im goldnen Einhorn rechts 2 Treppen vorn heraus.

Ein Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und jeder Hausarbeit sich gern unterzieht, sucht einen Dienst sogleich oder zum 1. September. Zu erfragen in der grünen Linde auf der Zeiger Straße bei Herrn Lohnkutscher List.

**Eine perfecte Köchin sucht zu 1. Sept. oder 1 Oct. Condition gr. Windmühlenstr. Nr. 1B, 2. Hof part.**

Ein gebildetes Mädchen von auswärtis sucht zum 1. September einen Dienst für Küche und Hausarbeit; selbige war schon drei Jahre hier im Dienst. Näheres Nicolaisstr. 6, im Hofe 2 Treppen.

Ein Mädchen, noch im Dienst, sucht Verhältnisse halber zum 1. September einen Dienst.

Zu erfragen Hainstraße Nr. 6, 2 Treppen.

Ein gewandtes, solides Mädchen, welches stets in einem Verkaufsgeschäft war und jetzt noch ist, wünscht zum 1. September oder October ein anderweitiges Unterkommen. Gefällige Nachfragen erbittet man Sporergäßchen Nr. 10, 2 Treppen.

### Restaurations-Local-Gesuch.

Ein Local mittlerer Größe in frequenter Lage der innern Stadt, im Preise von 200 bis 400 Thlr., wird zu Ostern, spätestens Johannis zu beziehen gesucht. Geneigte Offerten C. A. bittet man abzugeben bei Herrn Kaufmann Schubert, Brühl Nr. 61.

**Zu miethen gesucht:** ein Wohnzimmer nebst Schlafstube im Preis von 5 à 6 Thlr. pr. Monat pränumerando, in der Nähe des Theaters oder Löhrschen Platzes. Adressen L. R. Stadt Gotha.

**Gesucht** wird von ein paar pünctlich zahlenden Leuten ein Logis von 30 bis 40  $\text{fl}$ , in der Stadt oder in der Nähe, zu Michaelis zu beziehen. Adressen sind niederzulegen Quersstr. Nr. 19, 2 Tr. links.

**Gesucht** wird von einer pünctlich zahlenden Familie ein Logis in der Windmühlenstraße oder in deren Nähe, nicht über 2 Treppen, 1 bis 2 Stuben nebst Zubehör. Adressen mit Preisangabe abzugeben Katharinenstraße Nr. 19 beim Hausmann.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht bei anständigen Leuten, wo möglich in der Dresdner Vorstadt, ein Stübchen ohne Bett vom 1. Sept. ab zu miethen. Offerten bittet man unter der Schiffe E. G.  $\text{H}$  4 in der Erped. d. Bl. niederzulegen.

**Vermiethung** eines mittleren Logis an kinderlose Leute, eine Treppe, für den jährlichen Miethzins von 34 Thlr. Das Nähere Eisenbahnstraße Nr. 4, 1 Treppe zu erfragen.

**Zu vermieten** und sogleich zu beziehen sind zwei große Wollböden, wovon der eine 55 Ellen, der andere 45 Ellen lang, beide 16 Ellen breit; auch könnte auf Verlangen ein dritter abgegeben werden. Näheres Rosplatz Nr. 12, schwarzes Ros rechts 1 Tr.

**Zu vermieten** ist Frankfurter Straße Nr. 21 eine Niederlage und ein großer Boden.

**Zu vermieten** ist zu nächste Michaelis ein Familienlogis an stille, pünctlich zahlende Leute. Näheres im Halle'schen Gässchen Nr. 13, 1. Etage.

**Zu vermieten** sind zwei Familienwohnungen, jede zu 26  $\text{fl}$ , Webergasse Nr. 4, und zu erfragen Salzgäßchen Nr. 2 im Schuhmachergewölbe bei F. Lehmann.

**Zu vermieten** ist ein geräumiges Parterrelocal, zu jedem Geschäft passend, Gerberstraße Nr. 19.

**Zu vermieten** sind sofort zwei Stuben mit Alkoven ohne Meubles Reichstraße Nr. 33, 3 Treppen.

**Zu vermieten** ist eine zweite Etage, 3 Stuben, 2 Alkoven, 3 Kammern, Bodenkammer, Boden, Speisammer, Küche, Gebrauch des Waschhauses, Petersstraße Nr. 39.

**Zu vermieten** ist ein Hausstand, zu Allem passend, Petersstraße Nr. 39. Dasselbst zu erfragen.

**Zu vermieten** ist für nächste Michaelis eine geräumige, geblickte, trockene, hohe Niederlage am Obstmarkt durch den Eigenthümer dasselbst in Nr. 4, 1 Treppe.

Von Michaelis an ist ein Familienlogis für 50 Thlr. zu vermieten Petersstraße Nr. 24, woselbst 1. Etage das Nähere zu erfragen.

Ein Logis ist zu vermieten Brühl Nr. 49 und dasselbst parterre zu erfragen.

**Zu vermieten** ist eine schöne möblirte Stube Neumarkt Nr. 23, 3. Etage.

**Zu vermieten** und sofort beziehbar ist an eine einzelne Person eine freundliche Parterrestube Rosenthalgasse Nr. 11 part. rechts.

**Zu vermieten** ist ab Michaelis in Nr. 12 der Poststraße ein Parterrelocal und zwei Niederlagen.

**Zu vermieten** sind zwei Wohnungen in der goldnen Bregel zu 32 Thlr. durch Adv. Ehrlich, Brühl Nr. 83.

Ein möblirtes Stübchen mit Bett, hinten heraus, ist sofort an einen Herrn zu vermieten Zeiger Straße Nr. 7, 2 Tr. vorn.

Eine möblirte Stube mit Alkoven, mit einem oder zwei Betten, Aussicht nach dem römischen Hause, ist von jetzt an zu vermieten kleine Burggasse Nr. 9, 3. Etage, am Peterschießgraben.

**Offen** sind 2 freundliche Schlafstellen für ledige Herren Dresdner Straße Nr. 29, 3 Treppen vorn heraus.

**Gesucht** wird ein Theilnehmer zu einer möblirten Stube Moritzstraße Nr. 6, 2 Treppen rechts.

### Restaurationseröffnung.

Einem geehrten Publicum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage in der ersten Etage des großen Joachimsthal's in der Sainstraße hier meine neu und freundlich eingerichtete Restauration eröffne.

Durch eine Auswahl guter Weine, gutes bairisches Bier, so wie verschiedene warme und kalte Speisen hoffe ich, daß mir bis jetzt geschenkte Vertrauen in noch größerem Maße zu erwerben. — Um recht zahlreichen Besuch bittend, empfiehlt sich Leipzig, den 8. August 1852.

Hochachtungsvoll und ergebenst

**Joh. Friedrich Helbig,**  
früher in Aeckerleins Keller.

### WIVOLL.

Heute Montag großes Concert mit Feuerwerk  
**im Tivoli-Garten.**

Es kommt zur Aufführung: Duvert. zu „Johann von Paris“ v. Boieldieu; Chor u. Arie a. d. „Corsar“ v. Verdi; Duvert. f. „Falschmünzer“ v. Auber; Finale a. d. „Hugenotten“ v. Meyerbeer.

Zum Schluß: **Brillant-Feuerwerk.**  
Anfang 7 Uhr. Das Musikchor von W. Wend.

Zu dem heutigen Concert ladet zu verschiedenen warmen Speisen ergebenst ein **A. Stolpe.**

**Wiener Saal.** Heute Montag  
Tanzvergnügen.

### Wiener Saal.

Heute Abend ladet zum Schlachtfest, gesellschaftlichen Kegelschieben und Tanzmusik ergebenst ein **G. Raundorf.**

**Gothischer Saal.** Heute Montag  
gutbesetzte Tanzmusik.

### Ackermanns Salon,

Neudniger Straße Nr. 12.

Heute Abend billiges Tanzvergnügen.  
Den Breibahn (der Gose ganz ähnlich) kann ich als etwas Ausgezeichnetes empfehlen. **Gustav Ackermann.**

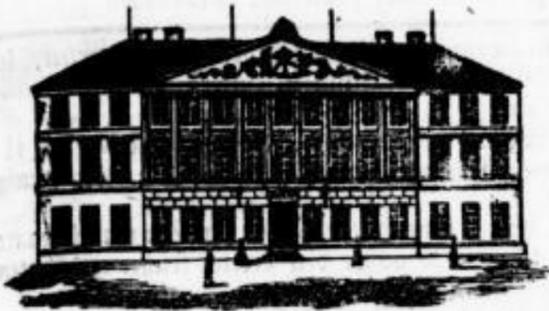
# Einladung zum Bogelschießen in Greiz.

Zu unserem diesjährigen solennen Bogelschießen, welches vom 11. bis mit dem 16. August stattfindet, laden wir hierdurch freundlichst ein und versichern zugleich Alles aufzubieten zu wollen, um die geehrten Teilnehmer möglichst zufrieden zu stellen.  
Greiz, den 4. August 1852.

Die Direction des privil. Bürger-Schützen-Corps daselbst.  
Dr. Moriz Reiz jun., Hauptmann.

## Schützenhaus.

Heute Montag den 9. August



**CONCERT**

vom Stadtmusikchor.

Anfang 7 Uhr. Entrée für Herren 2½ Ngr., Damen frei. Fr. Niede.

Hierbei wird à la carte gespeist.

C. Hoffmann.

## III. Sommerfest der Gesellschaft „der Turner“

heute den 9. August im Garten und Saale des Odeon.

Billets hierzu für Herren zu 5 Ngr., für Herr und Dame zu 7½ Ngr. (einzelne Damen-Billets werden nicht verkauft) sind zu erhalten bei den Herren C. Beyer, Neumarkt Nr. 11, W. G. Kirsten, Nicolaisstraße Nr. 46 im Gewölbe, und im Odeon. Programm werden am Eingange ausgegeben.

Das Concert beginnt um 7 Uhr.

Der Vorstand.

**Feldschlößchen.** Heute Montag werde ich mit einer großen Auswahl von warmen Speisen, so wie mit feiner Gose und ausgezeichnetem bairischen Bier aufwarten.  
K. Schulze.

**OLYMPIA.** Heute Montag in's Feldschlößchen. Der Vorstand.

**Melusina.** Heute zum Stiftungsfeste theatrale Abend-Unterhaltung, verbunden mit Ball im Leipziger Salon. Anfang halb 8 Uhr. Der Vorstand.

## Heute grosses Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet

Karl Nappika, hohe Straße Nr. 7.

## Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladen

Berbe & Jürges.

Heute früh Speckkuchen bei C. F. Schatz, Ritterstraße Nr. 44.

## In Stötteritz alle Tage

frisches Gebäck und alle Abende warme Speisen, worunter Allerlei, ff. Bairisch von Kurz. Schulze.

### Die Brandbäckerei

empfehle Pflaumen-, Apfels-, Kirsch-, Quist- und mehrere andere Sorten Kaffeekekuchen und von Abends 5 Uhr an Speckkuchen mit und ohne saure Sahne; um gütigen Besuch bittet C. Hentschel.

## Gosenschenke in Custritzsch.

Heute Montag Schlachtfest.

A. Seyser.

## Oberschenke in Custritzsch.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet

F. Scharlach.

## Gasthof zum Helm in Custritzsch.

Heute Montag Schlachtfest.

G. Pöhne.

## Gasthof in Lindenau.

Heute Schlachtfest, wozu ich ergebenst einlade.

C. Zahn.

## Drei Lilien in Meudnitz.

Heute gedämpfte Ente mit Krautklößen, wozu ergebenst einladet

F. Rudolph.

## Gosenthal.

Heute Montag Bratwurst mit Weinkraut, feine Döllnitzer Gose, wozu ergebenst einladet C. Bartmann.

## Drei Mohren.

Heute Abend gedämpfte Ente und Lendenbraten mit Krautklößen, Auswahl anderer Speisen; es ladet freundlichst ein Debitsch.

**Geißler's Salon.** Heute ladet zum Schlachtfest ergebenst ein D. D.

Heute den 9. August ladet zum Schlachtfest, wobei ein gesellschaftliches Stollenauskegeln stattfindet, freundlichst ein Liebner im Täubchen.

Heute Abend ladet zu Pöfelschweinskeule, Klößen etc., div. Sorten Kuchen, feinen warmen u. kalten Getränken, Regilvergnügen und einem soliden Tänzchen ergebenst ein D. B. in Jacobs Restauration, Reichels Garten.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei F. A. Winkler, Dresdener Str. Nr. 16.

Heute früh 8 Uhr Speckkuchen bei Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13.

Heute Abend **Speckkuchen** mit und ohne saure Sahne, wozu ergebend anladet  
**Louis Konrad**, Bäckermeister, in der Tauchaer Straße.

Heute früh 8 Uhr **Speckkuchen** bei  
**August Lenbe**, Nicolaisstraße Nr. 6.

Heute früh von 8 Uhr an **Speckkuchen** bei  
**Carl Beyer**, Neumarkt Nr. 11.

Heute früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr **Speckkuchen** bei  
**Aug. Brauer** (Nicolaisstraße, goldner Ring).

Heute früh **Speckkuchen** bei  
**A. Pfau**, Reichstraße Nr. 38.

Am **Freitag** ladet zu warmem **Speckkuchen** und Rinderbraten mit **Schmorkeß** freundlich ein **J. Hönig**, goldnes Lämmchen.

**Aufforderung.** Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 76,029. k, 81,290. k, 94,036. k, 4932. l, 11,213. l, 17,684. l, 17,685. l, 21,541. l, 25,517. l, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, und ihr Recht daran zu beweisen, widrigenfalls die Pfänder den Anzeigern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

**Leipziger naturforschende Gesellschaft.**

Dienstag den 10. August Abends 6 Uhr Sitzung.  
 Das Directorium.

**Abonnement-Concert im neuen Logenhaus**

Wittwoch den 11. August Abends 7 Uhr. — Einlaß nur gegen Karte.

**Städtische Speiseanstalt** (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$  U. à Port. 12 A). Morgen Dienstag: Weißkraut mit Schöpfensfleisch.

**Angefommene Reisende.**

Afcher, Regisseur v. Berlin, Hotel de Baviere.  
 Acland, D., und  
 Acland, Gelehrter v. Oxford, Stadt Rom.  
 Altmann, Kfm. v. Waldheim, Palmbaum.  
 v. Bomsdorf, Part. v. Sangerhausen, und  
 Benisch, Fabr. v. Iglau, Stadt Rom.  
 v. Bornsch, Hauptmann v. Ascherleben,  
 Brueg, Kfm. v. New-York,  
 Berlin, Part. v. Neustrelitz, und  
 Balmofy, Kfm. v. Pesth, Hotel de Baviere.  
 Berger, Hofadv., D. v. Wien, Hotel de Pol.  
 v. Bander, D. v. Wien, großer Blumenberg.  
 Barth, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.  
 Baumann, Kfm. v. Pesth, Palmbaum.  
 Bayes, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.  
 Curio, Oberleutn. v. Aachen,  
 Esfer, Part. v. Bremen, und  
 v. Caprkim, Wittmstr. v. Wien, Hotel de Pol.  
 Deutsch, Fabr. v. Iglau, Stadt Rom.  
 Damm, Kammermusikus v. Dresden, St. Berlin.  
 Ober, Frau v. Prag, großer Blumenberg.  
 Ellis, Rent. v. Genf, Hotel de Pologne.  
 v. Glanung, Fr. Gräfin v. Grossen, G. de Bav.  
 Fliegenbaum, Pastor v. Wilmarzdorf, gr. Albrg.  
 Feder, Reg.-Rath v. Coburg, Hotel de Pol.  
 Gerson, Fabrikdir. v. Wien, und  
 v. Gukedi, Frau v. Grossen, Hotel de Baviere.  
 Gerold, Oberst. v. Warschau, und  
 Gottschalk, Frau v. Berlin, Hotel de Pologne.  
 Griesbach, Schneidermstr. v. Schlei, Dessauer Hof.  
 Gerschle, Prof. v. Kopenhagen, Hotel de Bav.  
 Guilhaumann, Frau v. Hamburg, St. Nürnberg.  
 Goy, Part. v. Odinburg,  
 Henry, Kfm. v. Breslau, und  
 Häffel, Kfm. v. Innsbruck, Hotel de Baviere.  
 Hermand, Kfm. v. Stockholm, St. Hamburg.  
 Holm, Hofschauzp. v. Wien, und  
 v. d. Horst, Frau v. Petersdorf, Hot. de Pol.  
 Hoffmann, Kfm. v. Prenzlau, gr. Blumenberg.  
 Hoppe, Radebr. v. Dresden, Stadt Breslau.

Hecht, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Gotha.  
 Heffel, Land. v. Dresden, Stadt Berlin.  
 Jäger, Fräul. v. Hannstadt, Stadt Nürnberg.  
 Kunig, Frau v. Dresden, Stadt Hamburg.  
 v. Küster, Rgbes. v. Jägnau,  
 v. Kellmann, Part. v. Ebersfeld,  
 Krepp, Rent. v. London.  
 Kobierzycki, Obes. v. Dabrowa, und  
 Kempf, Kfm. v. St. Remy, Hotel de Baviere.  
 v. Kottwitz, Freiherr v. Grünberg, St. Breslau.  
 Köhl, Frau v. Hamburg,  
 Kaindler, Kfm. v. Dresden, und  
 Krahmann, Lehrer v. Halle, Palmbaum.  
 Krieger, D. v. Berlin, Hotel de Pologne.  
 Kühlstadt, Kfm. v. München, St. Nürnberg.  
 v. Kunz, Ingen. v. Naundorf, und  
 Köhler, Rent. v. Zwickau, goldner Hahn.  
 Lorenzen, Kfm. v. Hamburg,  
 Lambert, Rentier v. London, und  
 Lobens, Kfm. v. Aachen, Hotel de Baviere.  
 Liebernecht, Buchhalter v. Gschwege, und  
 Langdeuter, Lehrer v. Gelle, Stadt Breslau.  
 Liedenheim, Kfm. v. Schwerin, und  
 Lowroff, Oberst v. Petersburg, Hotel de Pol.  
 Litz, Brandverf.-Insp. v. Berlin, St. Nürnberg.  
 Merlinger, Part. v. Zug,  
 Michelsen, Fräul. v. Neuenburg, und  
 Meyer, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.  
 Mischke, Kfm. v. Brandenburg, und  
 Mangels, Kunsthdler. v. Köln, St. Hamburg.  
 Müller, Fabr. v. Gelle, Stadt Breslau.  
 Mannheimer, Kfm. v. Hamburg, und  
 Müller, Kfm. v. Leimon, Hotel de Baviere.  
 Müller, Part. v. Warschau, Stadt Riesa.  
 Mayer, Kfm. v. Hamburg,  
 Müller, Frau v. Rathenow, und  
 Mayer, Frau v. Dresden, Stadt Rom.  
 Morenz, Lehrer v. Geringwalde, und  
 Morenz, Lehrer v. Waldheim, 3 Könige.  
 Münz, Polytechniker v. Dresden, gr. Baum.

Mengel, Assessor v. Dresden, Stadt Wien.  
 Nicolesko, Part. v. Bukarest, Hotel de Bav.  
 Oberbeck, Rent. v. Lüneburg, Palmbaum.  
 Pher, Handelsm. v. Petersburg, Stadt Riesa.  
 v. Pallin, Gräfin v. Ungarschub, G. de Bav.  
 Ripy, D. v. Wien, Hotel de Baviere.  
 v. Römer, Landvogt v. Neuenburg, G. de Pol.  
 v. Rothkirch-Trach, Kammerh. v. Liegnitz, und  
 Rudhoffsli, Beamter v. Warschau, St. Nürnberg.  
 Scheffner, Kfm. v. Karlsbad, St. Nürnberg.  
 Stendach, Apoth. v. Stockholm, und  
 Spanier, Kfm. v. Stuttgart, Stadt Hamburg.  
 Steinberg, Kfm. v. Berlin,  
 Schwarz, Part. v. Altona,  
 Schenk, Kfm. v. Grefeld, und  
 Schottwell, Kfm. v. New-York, Hotel de Bav.  
 Schmied, D. v. Dresden,  
 Schneider, Rentant v. Waldheim, und  
 Schweizer, Kfm. v. Fürtch, Palmbaum.  
 Seyffarth, Reg.-Commiss., D. v. Dresden, gr. Albrg.  
 Scheel, Bäckerinstr. v. Schlawe, Rauchshalle.  
 Schöbel, Fabr. v. Reichenau, halber Mond.  
 v. Thun, Graf, v. Wien, gr. Blumenberg.  
 Thomas, Lehrer v. Jittau, Palmbaum.  
 Uhle, D. v. Wernsdorf, Stadt London.  
 Wibe, Probst v. Christiania, Hotel de Baviere.  
 Wallerstein, Fril. v. Dresden, und  
 Waikor, Kriegsrath v. Breslau, gr. Albrg.  
 Wallmuth, Kfm. v. München, und  
 Wagenheil, Kfm. v. Augsburg, Hotel de Pol.  
 Wozellap, Fabr. v. Iglau, Stadt Rom.  
 Wegel, Adv. v. Dresden, Palmbaum.  
 Weise, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.  
 Weck, Frau v. Wersburg, Ortmin. Str. 25.  
 Westley, Buchdr. v. London, Stadt Wien.  
 Wenk, Frau v. Hamburg, und  
 Wächter, Hotel. v. Hof, Stadt Nürnberg.  
 v. Weick, Amtshauptm. v. Grimma, gr. Baum.  
 Wilda, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Wien.  
 Zimmermann, Fril. v. Waldheim, St. Breslau.

**D. G. — 6 Uhr. Gohlis. Rosenthalthor.**

**W. K. ....**

Da, wo solcher **Elberglanz**, gleich Millionen Sternen die Wohnung uns verschönt — \*)  
 Auf seine Hand gestützt, Beschauer in Erz und Marmor geübt!  
 Nein, standen nicht in schönster Pracht die Blumen um Sie her —  
 Krystallenrein — als ob Sie ihre Göttin wär'!

\*) Milchstraße, einigen Alten nach, himmlische Wohnungen.

Zu den für die Abgebrannten in Hainichen beigegebenen, in der Beilage zu Nr. 196 d. Bl. aufgeführten Unterstützungen, kamen seitdem noch bei mir ein:

Dr. S. 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Warmbrunnen 1  $\frac{1}{2}$ , Gellerti memoriae H. 1  $\frac{1}{2}$ , L. P. 5  $\frac{1}{2}$ , Hutfabrikant E. S. 2  $\frac{1}{2}$ , E. W. wenig mit Liebe 10  $\frac{1}{2}$ .

so daß ich die Freude hatte, dem Hilfsvereine im Ganzen die baare Summe von 422  $\frac{1}{2}$  17  $\frac{1}{2}$  5 A außer den bereits früher erwähnten Kleidungsstücken u. zuzustellen.

Ich wiederhole meinen herzlichsten Dank für jene reichlichen Gaben und schließe diese Sammlung mit dem wohlthuenden Gefühl, daß auch in diesem so große Opfer fordernden Jahre unsere Stadt den schönen Ruhm der Miththätigkeit in seiner vollsten Bedeutung bewähret.

**J. S. Blechschmidt.**

Heute Morgen 12 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde meine liebe Frau **Agnes** geb. **Sonnenfals** von einem Knaben glücklich entbunden, was ich Verwandten und Freunden nur hierdurch anzeige.

Leipzig, 8. August 1852. **Johann Jacob Guth.**

**Schwimmanstalt. Temper. d. Wassers d. 8. Aug. Abds. 16 $\frac{1}{2}$  R.**

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. C. F. Sarnel**, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von **C. Holz**.  
 Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.